

Der Halle wöchentlich für 1.00 Mk. ...

Saale-Zeitung.

werden die ...

Fünfundzigster Jahrgang.

Nr. 238.

Halle, Montag, den 22. Mai

1916.

Neue Erfolge an der Höhe 304.

Mehrere englische Linien bei Givenchy gestürmt. — 740 Gefangene, 13 Geschütze, 21 Maschinengewehre insgesamt erbeutet.

Die Kriegslage.

Die Kämpfe vor Verdun zeigen nach wie vor das charakteristische Merkmal des abwechselnden schrittweisen Vorgehens und des Abwehrens feindlicher Gegenangriffe.

Antlicher Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 22. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz.

Defilich von Neuport drang eine Patrouille unserer Marine-Infanterie in die französischen Gräben ein, zerstörte die Verteidigungsanlagen des Gegners und brachte einen Offizier, 32 Mann gefangen zurüd.

Südwestlich von Givenchy-Gohelle wurden mehrere Linien der englischen Stellung in etwa 2 Kilometer Breite genommen und nächste Gegenlinie abgewichen.

In Gegend von Bern-au-Bac blieb in den frühen Morgenstunden ein französischer Gasangriffserfolg ergebnislos.

Links der Maas rückten unsere Truppen die französischen Stellungen auf den östlichen Ausläufern der Höhe 304 und hielten sie gegen wiederholte feindliche Angriffe.

Rechts der Maas griffen die Franzosen mehrfach vergebens unsere Linien in der Gegend des Eisenbruchs (Südlich des höchsten Sadoron) an.

Unsere Flugzeuggeschwader wiederholten gestern nachmittag mit beachtlichen großem Erfolge ihre Angriffe auf den Clappenhafen Dürenkirchen.

Deftlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unruhig. Oberste Heeresleitung.

Offensive dank ihrer Lage aus dem Zentralpunkt operieren können. Die Franzosen machten diese Erfahrung bei Verdun jetzt bei Statten in der Gegend der Franzosen.

Glänzendes Ergebnis der 4. österreichischen Kriegsanleihe.

6 Milliarden Kronen gezeichnet.

Die Blätter erfahren, daß das Ergebnis der vierten Kriegsanleihe bereits vier Milliarden und mit Ungarn zusammen nahezu sechs Milliarden erreicht.

Der neue Vizekanzler.

Selberichs Postenwechsel.

Die Ernennung Dr. Helfferichs zum Staatssekretär des Innern und Vizekanzler kam allen denen nicht überraschend, die in Selberich schon lange den zu großen und größten Dingen berufenen Mann sahen.

Die Offensive der Desterreicher.

In Südtirol richtete ihren Hauptstoß zwischen Brenta und Etsch gegen den Raum Schio. Ihre nach monatelanger Vorbereitung ausgeführte Offensive hat die Italiener am verwerflichsten Punkt getroffen.

kann und wie die Moral der italienischen Infanterie die Prüfung überleht.

c. B. Berlin, 22. Mai. Wie verschiedene Kriegs-Berichterfluter jetzt aus dem Kriegspressequartier melden, hat sich die Beute der Desterreicher bei ihrer letzten Offensive bisher auf 18.000 Mann und 841 Offiziere an Kriegsgefangenen, 132 Geschütze und 76 Maschinengewehre erhöht.

Beunruhigung in Italien über die österreichischen Erfolge.

T. U. Lugano, 22. Mai. Die gestrigen Verhandlungen des italienischen Ministerrats beweisen, daß der österreichische Sieg bereits sehr mächtig auf die geplante Selbstverteidigung bei der Jahrestagsfeier der Kriegserklärung gewirkt hat.

Die österreichische Offensivgruppe hat am rechten Flügel die Lugano-Forta so sicher in ihre Gewalt gebracht, daß die flankierten Italiener eilfertig über Viziana, Mori und Marco zurückgehend, das Etschtal bis in die Gegend von Chiusola räumen mußten.

**Deutschlands Volkswirtschaft 1888—1913** geschrieben haben, das kurz vor Ausbruch des Krieges in vierter Auflage erschien. Hefterlich verglich damals die deutsche mit der französischen Volkswirtschaft und schrieb: „Deutschland hat in den letzten zwei Jahrzehnten seinen Kapitalzuwachs zum weitaus größten zum weitaus größten Teil für innere Zwecke verwendet und modernisiert. In der Industrie sowohl wie in der Landwirtschaft, in den kommunalen und staatlichen Betrieben. Es hat damit seine produktiven Kräfte in einem Maße gesteigert wie in dem gleichen Zeitraum kein anderes Land. Frankreich dagegen ist geradezu das Rekrutland unserer Entwicklung: aller Reichtum und geringe wirtschaftliche Tätigkeit im Innern, infolgedessen harter Überfluß von Kapitalien für Anlagen in ausländischen Betrieben. Wo wirklicher Kraftzuwachs, wo scheinbare Überlegenheit ist, das muß sich zeigen, wenn der innere Ausbau des deutschen Wirtschaftsapparates aus der Periode der völligen Neuschöpfung in die Periode ruhiger Weiterentwicklung eintritt.“

Der Weltkrieg mit seiner Umwertung aller Werte ist dazu dienen gekommen. Aber es besteht kein Zweifel, daß der neue Weltanfang Erschließung Hefterlich all sein Wissen und Können aufzubieten wird, um noch während des Krieges diese erprobte Periode ruhiger Weiterentwicklung vorzubereiten und sicherzustellen.

**v. Batocki, Lebensmitteldiktator.**

**c. B. Berlin, 21. Mai.** Die Lebensmitteldiktatur soll in der Volkerversammlung des Bundesrates am Montag beraten und festgelegt werden. Zum Diktator ist nunmehr, wie bestimmt versichert wird, der verdiente Oberpräsident von Ostpreußen von Batocki, ausersehen. Der Reichskanzler hat dem Kaiser Vortrag gehalten.

**c. B. Berlin, 21. Mai.** Ueber die Stellenbesetzung im neuen Reichstag für die Lebensmittelversorgung ist natürlich die endgültige Entscheidung noch nicht getroffen, schon deshalb nicht, weil in am Montag erst der Bundesrat über die Einsetzung der neuen Organisation Beschluß fassen soll. Trotzdem war Freitag abend in den Kreislagen der Reichstagsmitglieder bereits eine vollständige Kandidatenliste vorbereitet, die erstnächst gelangt wurde. Danach soll als Lebensmitteldiktator, d. h. als Leiter der neuen Behörde, nun in allererster Linie der Oberpräsident v. Batocki in Königsberg in Frage kommen. Als Stellvertreter des Präsidenten soll der Unterstaatssekretär im preussischen Landwirtschaftsministerium, Freiherr Friedrich v. Falkenhain, der frühere Regierungspräsident in Potsdam, ein Sohn des Generalobersten, und als zweiter Stellvertreter der Graf des Feldjägerbataillons, Generalmajor Graf v. Röhren, in Aussicht genommen sein. Wie schon gesagt, ist die Ernennung des Reichssekretärs Dr. Helfferich zum Staatssekretär für die Innern und zum Vizelandtagsleiter bereits erfolgt. Der gestrige Vortrag des Reichsfinanziers beim Kaiser hat sich ohne Zweifel auf diese Ernennungen sowie auf den neuen Reichssekretär bezogen. Als Reichssekretär an Stelle Dr. Helfferichs wird der Staatssekretär von Eisenbahnen, Graf von Röhren, genannt.

**c. B. Berlin, 22. Mai.** Wie die „Morgenpost“ erfährt, hat der Reichsfinanzier gestern vormittag dem Staatssekretär von Eisenbahnen, Graf von Röhren, in längerer Audienz empfangen.

Graf v. Röhren ist erst 45 Jahre alt, hat aber bereits eine inhaltreiche Laufbahn hinter sich. Er entstammt einer altadligen silesischen Familie und ist am 27. Juli 1870 in Warburg geboren. Seinen Staatsdienst begann er als Regierungsrat in Potsdam, wurde aber bald ins Finanzministerium berufen, wo er viel Aufmerksamkeit auf sich zog. Im Oktober 1905 wurde er Landrat des Kreises Nieder-Barnim. 1909 war er als Nachfolger von Stubenrauch zum Reichspräsidenten in Berlin ausersehen, blieb bis 1911 in Nieder-Barnim und wurde dann Oberpräsident in Potsdam. Im Frühjahr 1914 wurde er Staatssekretär von Eisenbahnen.

Der neue Lebensmitteldiktator v. Batocki-Albedun, der seit September 1914 Oberpräsident von Ostpreußen ist, ist selbst Ostpreuze. Er ist 57 Jahre alt, habierte in Bonn, übernahm Johann des päpstlichen Aideskommiss in Pilschhausen und wurde Landrat dieses Kreises. In einer Rede an die Königsberger Stadteordnetenversammlung bekannte er sich als begeisterter Freund und Anhänger der Selbstverwaltung. Trotz seiner landwirtschaftlichen Schulung hat er auch Verdienste für die Bedürfnisse von Handel und Industrie hervorgebracht.

**Vom Balkan.**

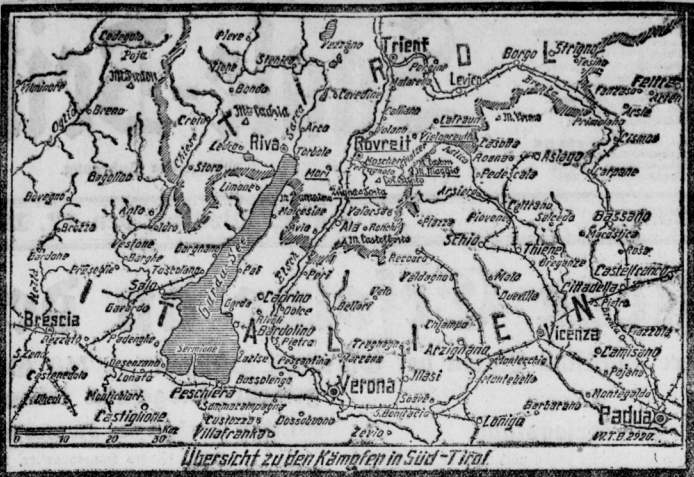
**Große Ereignisse an der Balkanfront?**

**c. B. Wien, 22. Mai.** Die „Köln. Ztg.“ meldet von der italienischen Grenze: Nach dem Athener Berichterstatter der „Tribuna“ bereiten sich an der Saloniker Front bedeutende Ereignisse vor. Schon seit einigen Tagen sei auf beiden Ufern des Wardar bei den Mündungen eine außerordentliche Tätigkeit bemerkbar. Seit dem 18. werde in diesem Verhältnis gekämpft. Doch wisse man zur Stunde noch nicht, ob es sich um einen allgemeinen Angriff oder nur um eine Erkundung großer Stützpunkte. Die nach Saloniki verbrachten jüdischen Truppen werden auf dem rechten Flügel der Saloniki-Armee verwendet werden.

**c. B. Wien, 22. Mai.** Die „Zeit“ meldet aus Gené: „Le Journal“ berichtet aus Saloniki, daß die Offiziere Sarraiti in der Gegend von Monipelles-Sideropoli an Landbesetzung geminne. Sarraiti befehlt die Verhinderung vieler Aufmärsche, wie griechischer Bauern dieser Distrikte, weil sie unangenehm bulgarerfreundlich seien. Die Verhafteten wurden in die Festung Dowolake gebracht.

**Griechenlands Wille zur Neutralität.**

**WTB. Athen, 20. Mai.** (Von Sonderberichterstatter des W. Z. B.) Auf die Interpellation eines Abgeordneten, der über die zwischen der Regierung und der Entente bestehenden Missverständnisse Aufklärung verlangte, antwortete Kallias, daß die Regierung für unvermeidliche Reibungen, die vorgekommen seien und auch weiter vor-



**Ämtliche Meldung der Heeresleitung.**

**WTB. Großes Hauptquartier, 21. Mai.**  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Auf dem Süd- und Südwestflügeln des „Toten Mannes“ wurden nach geschickter Artillerievorbereitung unsere Linien vorgezogen. 31 Offiziere, 1315 Mann, wurden als Gefangene eingebracht. 16 Maschinengewehre und acht Geschütze sind außer anderem Material erbeutet. Schwächere feindliche Vorstöße blieben ergebnislos.

Nachts der Maas ist wie nachträglich gemeldet wird, in der Nacht zum 20. Mai im Caillotte-Walde ein französischer Grandartillerieabteilung abgewiesen worden. Gestern gab es hier keine Infanterieaktivität. Das hebräitige Artilleriefestfeuer erreichte aber zeitweise sehr große Heftigkeit.

Kleinere Unternehmungen, so namentlich von Beaumont und südlich von Gondron, waren erfolglos.

Bei Digne blühte ein feindliches Flugzeug im Feuer unserer Abwehrschiffe ins Meer. Vier weitere wurden in Luftkampfe abgeschossen; zwei von diesen in unseren Linien bei Dorgies (nördlich von La Vallée) und südlich von Chateau Saline, die beiden anderen jenseits der feindlichen Front am Bourras-Walde (westlich der Maas), und über der Cote südlich von Verdun.

Unsere Fliegergeschwader haben nachts Dürrkirchen erneut ausgiebig mit Bomben angegriffen.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**

**Nichts neues.**  
**Balkan-Kriegsschauplatz.**  
**Die Lage ist im allgemeinen unverändert.**

Kommen würden, durchaus nicht verwertbar sei. Diese Reibungen seien nur deshalb unvermeidlich, weil die Entente nicht den Plan aufgegeben habe, Griechenland dazu zu zwingen, aus dem Neutraleität herauszutreten, damit sie sich der griechischen Armee bedienen könne. Nächstens energische Anstrengungen werden von der Kammer mit begeisterten Beifall begrüßt. Der Antragsteller betonte, er stimme im großen und ganzen der Ansicht der Regierung bei.

**Das Sündenregister der Entente.**

**T. U. Athen, 20. Mai.** Unter dem Titel „Sündenliste der Entente“ bringt das Blatt „Nea Simera“ eine Aufzählung der von der Entente gegen Griechenland verübten Gewalttaten, die 20 Punkte umfaßt, nämlich: Verletzung der griechischen Neutralität ohne Einwilligung der Athener Regierung; Verbot für die griechischen Behörden, mit den Bewohnern der Inseln Fühlung zu nehmen; Durchschiebung griechischer Schiffe und Beschlagnahme; Kontrolle der griechischen Post und Kontingierung von Postläufern; Verhinderung griechischer Postämter; Behinderung der Lebensmittelversorgung und Kontrolle der Transporte; Truppenlandungen und Erklärung griechischer Gebiete als Kriegszonen; Vernichtung von Eisenbahnlinien und Brücken; Besetzung und Verwüstung griechischer Dörfer; Vertreibung griechischer Einwohner aus ihrer Heimat; Organisierung einer Geheimpolizei; Verhaftung fremder Konsuln; Verhinderung von Griechen; Ausfällungen bei Handelsfirmen und Zerstörung; Besetzung von Inseln und militärisch ausgebauter Punkte; Brutalitäten gegen griechische Offiziere; Einmischung in die Justizspflege; Besetzung griechischer Beamter zwecks Beschaffung amtlicher Dokumente; Druck auf die Regierung, um die Einbringung neuer Heeresvorlagen in der Kammer zu verhindern.

**Abberufung der Athener Gesandten Frankreichs und Italiens.**

**T. U. Sofia, 21. Mai.** Wie der „Utr“ aus Athen meldet, wurde der französische Gesandte Guillaume sowie der italienische Gesandte Graf Bossazzi abberufen, weil es ihnen nicht gelungen sei, die Wünsche ihrer Staaten bei der griechischen Regierung durchzusetzen.

**Ein neuer französischer Gesandter in Bukarest.**

**c. M. Bukarest, 21. Mai.** Der französische Gesandte Biondel und der Militärattaché Pechon sind abberufen worden.

**WTB. Paris, 21. Mai.** Nach dem „Journal“ ist Saint-Exupéry als Nachfolger Biondels zum französischen Gesandten in Bukarest ernannt worden.

Behinderungen, die durch erhebliche Überflutungen im Wardar-Tal eingetreten waren, sind beendet.

**Oberste Heeresleitung.**

**Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.**

**WTB. Wien, 21. Mai.**

Ämtlich wird verkündet 21. Mai 1916:  
Russischer und jüdischer Kriegsschauplatz.

**Nichts von Belang.**

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

Die Kämpfe an der süditalischen Front nahmen an Ausdehnung zu, da unsere Truppen auch auf der Hochfläche von Pescara zum Angriff schritten. Der Gipfel der Monte-Cassino ist in unserer Hand. Auf der Hochfläche von Sora nahen unsere Truppen in die erste, hinsichtlich vorübergehende feindliche Stellung ein. Die aus Trivento herbeiziehenden und der Ringer Infanterie-Truppen Division beistehende Kampfschwärme Sr. I. u. I. Sicherheit des Feldmanöverleiters Erzherzog Karl Franz Josef erreichte ihre Erfolge. Die Cima dei Laghi und nordwestlich dieses Gipfels die Cima di Mesole sind genommen. Auf von Carocola-Wald ist der Feind verjagt. Südlich des Basso liegen drei weitere 28 Zentimeter-Haubitzen in unserer Hand.

Vom Col Santo her drangen unsere Truppen gegen Rapallo vor.

Im Brand-Tal ist Langheben (Angheben) von uns besetzt.

Gestern wurden über 3000 Italiener, darunter 84 Offiziere, gefangen genommen, 26 Geschütze und acht Maschinengewehre erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

**Die Kämpfe am Tigris.**

**WTB. London, 22. Mai.** Nach einer Mitteilung des Kriegsamt meldet General Goringe, daß der Feind am 19. d. M. Westkassa und die vorgeschobenen Stellungen auf dem rechten Ufer des Tigris geräumt hat. General Goringe habe den Feind verfolgt, ihn angegriffen und die Duzaitah-Schanze genommen. Der Feind hatte noch die Sannaitah-Stellung auf dem linken Ufer. Eine russische Kavallerieabteilung sei nach einem hühen und abenteuerlichen Mitt zu den Truppen des Generals Goringe gelangt.

**Fliegerangriff auf Kairo.**

**WTB. Kairo, 22. Mai.** Ämtlich wird gemeldet: Zwei feindliche Flugzeuge warfen 18 Bomben, hauptsächlich auf das arabische Stabviertel, ab. Zwei Zivilpersonen wurden getötet, 13 verwundet und fünf Soldaten verwundet. Die Flieger benutzten Scheinwerfer, ehe sie die Bomben schleuderten. Sie wurden durch das Feuer der Abwehrschiffe schnell vertreiben.

**Der türkische Bericht.**

**WTB. Konstantinopel, 21. Mai.** Bericht des Hauptquartiers. Von seiner Front ist Wichtiges zu melden. Zwei feindliche Flieger überflogen Seddul Bahr, wurden aber nach Sindsra hin vertreiben.

**Frankreich.**

**Die Tage des Ministeriums Briand gezählt.**

**c. B. Bern, 21. Mai.** Im „Somme Endain“ wird eine Schilderung des Wiederzuzugemittels der Kammer gegeben, der folgendes entnommen sei:

Briand möchte gestern eine schlimme Bierschluppe durch Er hätte Lebensmüde um seine Regierung wehen. Einmal entlang er ihm noch; denn es gab weder eine Abstimmung noch eigentlich eine Erklärung, aber der Verlauf der Sitzung war bedeutungsvoll. Die Tage des Ministeriums sind gezählt. Es lag etwas wie Sprengstoff in der Luft. Briand sah auf der Regierungsbank, flankiert von seinen Getreuen Rivot und Dalmer, links auf der Greisenbank Ribot und Meline.

**Johanneser Kurhaus**

man hätte angemessen die Entkräftung. Ribot ließ nicht  
behalten Stimme aus einem Papier vor, das in seinen Hän-  
den lag. Am Schluß stellt das Blatt fest, daß Ribot in  
der Rede seine Rede unter eigenem Schweißen der  
der Jenseits, von seinen Beifallsäußerungen ermuntert.  
Seine Rede drückte ihm die Hand, das war alles. Der  
Präsidentenpräsident werde aus dieser Sitzung die Lehren ziehen,  
die sie ihm erteilt habe.

### Brügel in französischem Parlament.

c. B. Paris, 20. Mai. In der gestrigen Sitzung der  
französischen Kammer hatte der Abgeordnete Fabre eine  
Interpellation eingebracht, in der er die Regierung fragt,  
in welcher Weise während 19 Monaten der Verdun- und  
Schlucht in Verteidigungszustand gesetzt worden sei, welche  
Voranstalten hierfür ergriffen und welche Entschädigung  
getroffen worden sei. Briand erwiderte sofort, er müsse  
sich als Regierungschef die Freiheit vorbehalten, überall die  
Opportunität der Erörterung dieser Fragen in der Kammer  
zu entscheiden. Nicht nur die Kammer habe ihre Hand-  
lungsfreiheit, sondern die Regierung ebenfalls. Diese Be-  
merkung trug Briand den Jurist „Fröschheit“ ein. Der  
Beruf des Sozialisten Blanc, der an der Kientaler Konfere-  
nz teilgenommen hatte, nun die Tribüne zu bestiegen,  
führte zu förmlichen Szenen. Die Rechte und das Zentrum  
schießen Blanc zu: „Hinaus! Neben Sie in Kiental, aber  
nicht hier!“ Es kam zu Tätlichkeiten, da die Sozial-  
isten sich ihres Kollegen energisch annahmen. Der Präsi-  
dent konnte erst nach langer Zeit die Ruhe wiederherstellen.

### Der Jar an Joffe und Vincare.

WTB. Berlin, 22. Mai. Verschiedenen Blättern wird  
gemeldet, daß ein Kurier des Jaren in das französische  
Hauptquartier abgereist sei, um dem Präsidenten Vincare  
und dem General Joffe je ein Hand Schreiben des Jaren zu  
überreichen.

### Keine dauernde Gastfreundschaft für die „Appam“.

WTB. Amsterdam, 19. Mai. Einem hiesigen Blatte zu-  
folge erlät die „Times“ aus New York:  
Das Staatsdepartement veröffentlichte eine Note, die am  
17. März dem Grafen Bernstorff übermittelt wurde. Es  
wird darin den Deutschen die Berechtigung abgesprochen,  
für den englischen Dampfer „Appam“ dauernde Gast-  
freundschaft in amerikanischen Häfen zu verlangen. Die Note weist darauf hin, daß Artikel 19  
des amerikanisch-preussischen Vertrages von 1799 in diesem  
Falle nicht in Betracht komme, und daß den Besatzern der  
„Appam“ nicht mehr als die gewöhnliche Erläuterung zu-  
gesehen werden könne. Ein Schiff einer kriegerischen  
Macht dürfe einen neutralen Hafen nur aus Nothwehr, wegen  
Mangel an Brennholz oder wegen der Nothwendigkeit von  
Reparaturen anlangen und müsse, sobald diese Ursachen nicht  
mehr bestehen, wieder auslaufen. Die Note fügt hinzu, daß  
das Geschäft in Uebererfüllung mit den amerikanischen  
Gesetzen über das Los des Schiffes entzifferbar müsse.  
Das Staatsdepartement weigert sich auch, dem Grafen  
Bernstorff um Internierung der Mannschaft  
der „Appam“, da das Schiff bei der Beschlagnahme Wi-  
derhand geleistet habe, Folge zu geben. Auch die Militär-  
personen unter den Fahrgästen können nach Ansicht des  
Staatsdepartements nicht interniert werden. Sie sind be-  
reit nach England zurückzukehren.

### Englische Tücke gegen ein deutsches U-Boot.

WTB. Berlin, 20. Mai. (Witkantschik.) Der  
„Nieuwe Rotterdamse Courant“ brachte die Nachricht, daß  
der holländische Dampfer „Soeralarta“ auf der Fahrt  
zwischen Irland und den Heilandsinseln Augenzeuge der  
Zerstörung eines deutschen U-Bootes durch einen englischen  
Hörschiff geworden ist.  
Wie aus hiesigen von zuständigen Stelle mitgeteilt wird,  
wurde der holländische Dampfer „Soeralarta“ am 15. April  
d. J. abends westlich von Irland von einem deutschen U-Boot  
durch Flakgeschosse angehalten. In seiner Nähe befand sich  
ein anderer Dampfer unter schwedischer Flagge, der von dem  
U-Boot durch ein gleiches Signal, und als daraufhin nichts  
erfolgte, durch ein Schuß vor den Bug zum Stoppen gebracht  
werden sollte. In dem Augenblick des Schusses erschrie  
dieser unter schwedischer Flagge fahrende Dampfer aus einem  
Rauch Schornstein aufgestellten Geschütz Schnellfeuer auf das  
deutsche U-Boot. Obwohl dieses sich durch sofortiges Tauchen  
zu schützen suchte, wurde es doch durch ein Strei-  
fenschuß getroffen. Die hierdurch verursachte Beschädigung  
war indessen nur gering, so daß die Manöverfähigkeit  
des Bootes in seiner Weise beibehalten wurde und das  
Boot seine Unternehmung fortsetzen konnte. Der Dampfer  
hat, auch während er feuerte, die schwedische Flagge weiter-  
geführt und sie, solange von U-Boot aus beobachtet werden  
konnte, nicht niedergeholt. Von dem untergetauchten Boot  
aus wurden nach einiger Zeit zwei starke Explosionen gehört,  
aus deren Ursache Bomben angenommen werden mußten,  
welche mutmaßlich von dem Dampfer mit der schwedischen  
Flagge an der Lauffstelle des U-Bootes abgeworfen waren.  
Das selbe Unterseeboot hatte vier Tage darauf am Wells-  
cinnang zum englischen Kanal ein zweites, dem vorstehen-  
den sehr ähnliches Erlebnis. In diesem zweiten Falle hand-  
elte es sich um einen etwa 3000 Tonnen großen Dampfer  
ohne Flagge und Abzeichen, gegen den nach vergeblichen  
Signalen, zu stoppen, zunächst gleichfalls ohne Erfolg vom  
Unterseeboot Warnungsschiffe abgegeben wurden. Auf eine  
Entfernung von ungefähr 4000 Metern begann der Dampfer  
indessen, seine Rettungsbote, offenbar aus Eile, herauszu-  
lassen, um dann gleich darauf die englische Handelsflagge an-  
zuheben und aus seinem Heckgeschütz Feuer auf das Untersee-  
boot zu eröffnen. Auch in diesem Falle gelang es dem Untersee-  
boot, sich durch schnelles Tauchen vor dem feindlichen Feuer  
zu schützen. Das Unterseeboot ist wohlbehalten in die Heimat  
zurückgekehrt.

### Americas Richtung für den Wirtschaftskampf der Zukunft.

WTB. Washington, 22. Mai. Das Repräsentantenhaus  
hat die Schiffahrtbill zur Begründung einer staatlichen  
Handelsflotte für den Verkehr mit dem Auslande angenom-  
men. Die Bill hat den Senat noch nicht passiert. Das Re-  
präsentantenhaus nahm auch den Bericht der Konferenz  
beider Häuser über die Armeevorlage an, durch die die ge-

zäre Armee auf 210 000 gebracht wird, die Streitkräfte der  
Einzelstaaten, die zu Bundeskriegsflotten verpflichtet sind,  
von Kräfteeinheiten aufzulösen werden können, und die ge-  
samte Höchststärke der Armee auf 680 000 Mann gebracht  
wird. Diese zweite Bill hat den Senat bereits passiert.

### Ein Amerikaner in Dublin zum Tode verurteilt.

WTB. London, 20. Mai. „Daily Telegraph“ meldet aus  
Newport: Ein amerikanischer Bürger namens  
Lynch war vor dem Kriegsgericht zu Dublin wegen  
Teilnahme an dem Aufstande zum Tode verurteilt  
worden und sollte am Freitag hingerichtet werden. Auf  
Gesuchen des irisch-amerikanischen Senators Dorman hat  
Präsident Wilson die englische Regierung um Aufhebung  
der Vollstreckung des Urteils gebeten, damit die ameri-  
kanische Regierung von der Begründung des Urteils Kennt-  
nis nehmen könnte.

WTB. Washington, 20. Mai. Senator Borah, repu-  
blikanisches Mitglied des Senatsausschusses für auswärtige An-  
gelegenheiten, tablette im Senat das Verfahren, das England  
den irischen Aufständischen gegenüber angewendet hat. Er  
sagte: Das Vorgehen in Dublin befand sich im Widerspruch  
mit den fundamentalsten Grundätzen der freiheitlichen Ein-  
richtungen Englands. Es stand im Gegensatz zur Staats-  
souveränität und war gegen die ersten Vorurtheile des Christen-  
thums und der Zivilisation. Soweit ich es zu beurteilen ver-  
mag, wird dieses Vorgehen mehr dazu beitragen, den irischen  
Krieg zu verlängern als die englische Regierung zu dem Unglück  
und Mißgeschick bei den Dardanellen oder bei Kat ef Amara.

### Ausschuss-Beratungen.

#### Der Reichstagsausschuss zur Beratung der Kaiser- gesetznovelle

Am Freitag vormittag seine Beratungen fort. Ange-  
nommen wurden Anträge des Abg. G. O. H. (Vpt.), wonach  
im § 13 des Kaisergesetzes einschneidend werden soll, daß  
solange die nach der jetzigen Novelle erhöhten Preise in Ge-  
samtheit sind, eine Kürzung der Beteiligungsziffer eintreite, so-  
fern der innerhalb einer Arbeiterklasse im Jahresdurchschnitt  
gehobene Lohn hinter dem Durchschnitt der Kalender-  
jahre 1912 und 1913 zurückbleibe. Für die Schicht zurück-  
bleibe; weiter auf Stützpflicht folgender Bestimmung zu  
§ 16: „Die Beiträge dürfen nicht dazu dienen, die nach § 13  
festgesetzten Beiträge herabzudrücken oder dessen Schutz-  
bestimmungen zu umgehen.“

Der Beschluß über die Verpflichtung zum Erfolg der Um-  
gestaltungen infolge Uebertragungen von Kalkulieren durch  
das übertragene Werk steht noch aus, ebenso über den An-  
trag Dr. Bärwinkel (nll.)-Gotheln (Vpt.), wonach auf Kalku-  
lerwerte, deren Ueberschuss erst nach dem 1. August 1914 be-  
ginnen, die Bestimmungen des § 12 keine Anwendung  
finden, sofern das Ueberschuss nicht auf Grund einer herzo-  
genlichen Verordnung des Landesherzogs erfolgt ist. Auch  
die Abstimmung über die sozialdemokratische Resolution,  
den Herrn Reichskommissar zu erlauben, dahin zu wirken, daß  
die fiskalische und private Kalkulieren mit ihren Arbeiter-  
tarifliche Lohnvereinbarungen treffen und die Vertreter  
der gewerkschaftlichen Berufsvereine als Berater der  
Arbeiter hinzuzuziehen, wurde vertagt.

#### Der Reichstagsausschuss zur Beratung über die Ab- änderung des Reichsvereinsgesetzes

trat am Freitag unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Jund  
(nll.) zusammen und wählte den Abg. Dr. Müller-  
Meinungen (Vpt.) zum Berichterstatter. Zunächst verlas ein  
Vertreter der konfessionellen Partei, die Verhandlungen durch  
den Antrag zur Auslegung zu bringen, zum Zweck einer  
gesundheitlichen und bürgerlichen Beratung dem Widerruf der  
Entscheidungen der Delegierten und der Bestimmungen über  
das Vereinsgesetz vorzulegen. Dieser Antrag wurde gegen  
drei konervative Stimmen abgelehnt. In der Verhandlung  
der Regierungsvorlage stellte die Sozialdemokratische  
Arbeitsgemeinschaft den Antrag, § 3 Abs. 1 wie folgt zu  
fassen:

Ein Verein, der bezweckt, politische Gegenstände in  
Versammlungen zu erörtern (politischer Verein), muß  
einen Vorstand und eine Satzung haben. Nicht als poli-  
tische Vereine gelten Vereine von Berufsgelehrten und An-  
gehörigen verschiedener Berufe und Standesvereine, auch  
wenn sie zur Verfolgung ihrer Zwecke politische Gegen-  
stände in Versammlungen erörtern.

Die konfessionelle Partei beantragte, in der Regierungsvor-  
lage den § 17 zu streichen. Die Polen beantragten, die  
Berufsvereine ausdrücklich in den § 17 aufzunehmen, sowie  
zum Ausdruck zu bringen, daß Gewerkschaften nicht aus dem  
Gebiete als politische Vereine angesehen werden sollten, weil  
diese Vereine aus Reichsangehörigen nichtberuflicher Praxis  
bestehen. Außerdem wird von der Sozialdemokratischen  
Arbeitsgemeinschaft und den Polen die Streichung des  
Sprachenparagraphe und der dazu gehörigen Bestimmungen  
beantragt, sowie endlich von der Sozialdemokratischen  
Arbeitsgemeinschaft die Aufhebung des § 24, 3 des Reichs-  
vereinsgesetzes, d. h. aller Verbote und Strafbestimmungen  
gegen länderliche Arbeiter und Dienstboten wegen Einstellung  
der Arbeit oder Verabredung dazu oder Verhinderung der  
Arbeit.

In der Ausdruckslegung des Berichterstatters der Regie-  
rungsvorlage war, daß es kaum möglich sein werde, eine  
Fassung zu finden, die gegen jeden Mißbrauch Gewähr leiste.  
Man müsse nur prüfen, ob die jetzige Fassung der Regierungsvor-  
lage einen Fortschritt gegenüber dem bisherigen Wortlaut  
bringe. In diesen Ausführungen waren die Vertreter  
der sozialdemokratischen Fraktion, der fortgeschrittenen Volks-  
partei und des Zentrums ziemlich einmütig. Der konfessionelle  
Rebner leitete den Redner des allem auf den § 17 des Reichs-  
vereinsgesetzes, während ein Zentrumsmittler den konser-  
vativen entgegenstellte, daß ihr Antrag seinen Zweck im Hin-  
blick auf den neuen Wortlaut des § 3 nicht verfehle. Die  
Polen befürworteten ebenso wie die Sozialdemokratische  
Arbeitsgemeinschaft vor allem die Streichung des Sprachen-  
paragraphe. Die Vertreter der Mehrheitsparteien stimmten  
daran überein, daß es sich hier lediglich um eine authentische  
Interpretation des Wortlauts des Vereinsgesetzes von 1908  
handelt. Auf Aufforderung des Berichterstatters erklärte  
der Regierungskommissar, daß der Wortlaut der im Reichs-  
tag 1915 vereinbarten Fassung für die Regierung unan-  
nehmbar sei; diese Fassung hat die Sozialdemokratische  
Arbeitsgemeinschaft zur Grundlage ihres Antrages gewählt.  
Weiterberatung Dienstag vormittag.

### Feststellung der Kriegsschäden.

Berlin, 19. Mai.  
Der 14. Ausschuss des Reichstages setzte heute die Be-  
ratung des Entwurfs über Feststellung von Kriegsschäden  
fort. In der Abstimmung wurde zunächst grundsätzlich mit  
17 Stimmen beschlossen, die Entschädigungspflicht des Reiches  
im Geleit festzulegen.

Sodann wurde beschlossen: 1. daß dem Reich die voll-  
ständige Entschädigungspflicht obliegt, 2. daß die Bundesstaaten die  
nach diesem Gesetz festgestellten Schäden alsbald zu bezahlen  
haben und das Reich den Bundesstaaten und Kreis-Verord-  
nungen die erforderlichen Vorurtheile zu stellen hat.  
Mit der durch diese Anträge bedingten Aenderung ist  
§ 1 angenommen. Damit ist zugleich § 15, der den Schaden-  
ersatz durch das Reich einem besonderen Gesetz vorbehalten  
wird, abgelehnt.  
Darauf vertagte der Ausschuss die Weiterberatung auf  
den 23. Mai.

### Der Ausschuss des Abgeordnetenhauses zur Beratung des Schätzungsamtesgesetzes

setzte Freitag seine Arbeit fort. Es wurde beschlossen, dem  
§ 3a folgende Fassung zu geben:

Die Schätzung der Grundstücke geschieht nach dem ge-  
meinen Werte. Als gemeiner Wert im Sinne dieses Ge-  
setzes ist der Wert anzusehen, den das Grundstück für jeden  
Besitzer hat. Bei der Feststellung des Wertes sind unter  
Berücksichtigung der dauernden Eigenschaften des Grund-  
stücks zum Anlaß zu nehmen, in erster Linie der Ertrag,  
den das Grundstück bei ordnungsmäßiger Bewirtschaftung  
jedem Besitzer nachstuflich gewähren kann, sowie die im ge-  
wöhnlichen Verkehr für Grundstücke in gleicher oder gleich-  
wertiger Lage geübten Kaufpreise, letztere insbesondere  
bei Grundstücken, die keinen oder einen verhältnismäßig  
geringen Ertrag haben. Für die Zukunft zu erhebende  
Wertveränderungen sind außer Anlaß zu lassen, wenn nicht  
die Voraussetzungen, auf welchen sie beruhen, schon zurzeit  
der Schätzung feststehen. Soweit gesetzliche Vorschriften  
von den Bestimmungen des Absatz 1 abweichen oder sie  
ergänzen, sind diese Vorschriften für die Schätzung maß-  
gebend. In der Schätzungsurkunde ist anzugeben, nach  
welchen Grundätzen die Schätzung aufgenommen worden  
ist.

Es folgt die gemeinsame Debatte über die §§ 3 und  
3b. § 3 bestimmt, daß das Schätzungsamt zur Schätzung  
verpflichtet ist auf Antrag eines der Eigentümer oder eines Mit-  
eigentümers, auf Antrag eines an dem Grundstück Berech-  
tigten, der ein berechtigtes Interesse an der Schätzung dar-  
legt, oder auf Ersuchen eines ordentlichen Zivil-, Straf- oder  
Verwaltungsgerichts in Angelegenheiten der ihnen aus-  
stehenden Gerichtsbarkeit sowie einer Museenübersehungs-  
behörde. Falls die Schätzung von einem Berechtigten ohne  
Zustimmung des Eigentümers beantragt wird, ist dieser über  
den Antrag zu hören. Widerspruch er dem Antrage, so ent-  
scheidet der Vorliche des Schätzungsamtes. Gegen die Ent-  
scheidung ist innerhalb einer Woche Beschwerde bei der Auf-  
sichtsbehörde zulässig. — § 3b lautet: Der von dem  
Schätzungsamt festgesetzte gemeine Wert eines Grundstücks  
ist für das Schätzungsjahr überall da maßgebend, wo durch  
Behörden eine Schätzung des gemeinen Wertes vorzu-  
nehmen ist.

Sämtliche Regierungsvertreter erklärten, § 3b für un-  
annehmbar.  
Ueber eine Anzahl Anträge zu den §§ 3 und 3b wurde  
noch nicht abgestimmt. — Weiterberatung Dienstag.

### Deutsches Reich.

#### Die nationalliberale Politik.

WTB. Berlin, 22. Mai. Der Zentralvorstand des  
nationalliberalen Partei trat gestern im Reichstagsgebäude  
zu einer Sitzung zusammen, die aus allen Teilen des Reiches  
gut besucht war. Abg. Balthasar eröffnete in längerer  
Rede den Bericht über die politische Lage. In der folgenden  
Erörterung wurde eine Entschließung angenommen, in der  
die am 15. August 1915 geäußerte und durch die seit-  
herigen Ereignisse bekräftigte Ueberzeugung hinsichtlich der  
notwendigen realen Garantien für unsere  
zukünftige militärische, politische und wirt-  
schaftliche Sicherung nachdrücklich wiederholt wird.  
Der Zentralvorstand weist ferner erneut darauf hin, daß er  
mit der ganzen Partei geschlossen hinter der Regierung stehen  
wird, die die betreffenden Ziele mit unbedingter Tätigkeit  
verfolgt. Ueber das Verhältnis zu anderen Parteien wurde  
folgende Entschließung gefaßt: Die politischen Aufgaben auf  
dem Gebiete der politischen und wirtschaftlichen Geschehnisse  
stellen die Parteien heute und in Zukunft vor Entscheidungen,  
die nur unter Aufrichterhaltung der vollen  
Selbständigkeit zu lösen sind.

#### Die Parteiführer beim Reichskanzler.

WTB. Berlin, 21. Mai. Der Reichskanzler Dr. v. Beth-  
mann Hollweg hat heute die Führer der Reichstagspartei  
zu einer vertraulichen Besprechung empfangen.

#### Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 22. Mai. Vermittlungsziehung. 30 000 Mark auf Nr.  
219 500. 15 000 Mark auf Nr. 166 179. 10 000 Mark auf Nr.  
177 506. 5000 Mark auf Nr. 24 533 179 256 233 292. 3000 Mark auf  
Nr. 7259 31 646 32 340 35 638 50 397 50 488 50 528 50 403  
61 276 69 157 73 551 74 694 75 094 76 189 77 112 77 132 82  
110 383 120 296 148 005 169 145 172 824 174 712 174 905  
181 600 192 527 199 612 206 905 206 650 207 433 211 408 227 237  
229 243 233 311.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dörf;  
für den deutschen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Sonder-  
Eugen Brinckmann; für Reichs- und Provinzialnachrichten, S. 2;  
Siegfried Dörf; für Unterhaltungsabteilung und Neue Nach-  
richten: Hans Katonel; für den Anzeigenteil: Albert  
Fath. Druck und Verlag von Otto Denbel. Sämtlich  
in Halle a. S.

### Sommersprossen

gibt Fleck, Scherfleck, unweiches Tann bedingt, rötlich-gelblich  
gelblich, oberflächlich, unweiches Tann bedingt, rötlich-gelblich

**Walhalla-Theater**  
Heute und folgende Tage  
**Rote Rosen** (Tagebuch)  
Schauspiel n. d. im hies. General-Anzeiger ersch. Roman  
v. Courthe-Mahler, bearb. v. Ad. Steinmann.

**Motorfahrtschiffahrt nach der Rabeninsel**  
Abfahrt Unterplan.  
Dienstags u. Freitags bei schönem Wetter regelmäßige Fahrten von 1/3 Uhr nachmittags.  
**C. Schwarz jun.**

**Volkspark** Burgstraße 27.  
Morgen, Dienstag, den 23. Mai 1916, abends:  
**Grosses Instrumental-Konzert!**  
Ausgeführt von der  
**Halleschen Bergkapelle.**  
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.  
Die Geschäftsteilung.

**Waldkater (Dölauer Heide).**  
**Wohltätigkeitsveranstaltung**  
zum Besten der Unterstützungskassen der Unteroffiziere und Mannschaften bzw. deren Hinterbliebenen des Pflücker-Regiments Generalleutnant Graf Stummetzel (Hagelberg) Nr. 36.  
Mittwoch, den 24. Mai d. J., nachmittags 3 1/2 Uhr  
**Großes Militärkonzert**  
der Kapelle des 1. Ersatz-Bataillons Pflücker-Regiments Nr. 36 unter persönlicher Leitung des Bataillonchefs **H. Straker**, zur Zeit auf Urlaub, bisher im Felde Kommandeur der Kapelle des Pflücker-Regiments Nr. 36, unter Mitwirkung der Spielleute des 1. Ersatz-Bataillons (S.-R. 36).  
Eintrittspreise: 0,50 Mk., Unteroffiziere 0,20 Mk., Mannschaften 0,15 Mk. Die Veranstaltung findet nur bei günstigem Wetter statt.

**Nordsee**  
Gr. Ulrichstr. 58, Tel. 1274 u. 1275.  
Tägliche frische Seefische:  
Empfehlen sehr präzis:  
**Pa. Schellfisch zum Kochen** Pfund 73 Pf.  
**Rabelkahn ohne Kopf** Pfd. 110 Pf.  
**Schellfisch ohne Kopf** Pfd. 98 Pf.  
**Rotzungen groß** Pfd. 125 Pf.  
**Gelocht, Fluglachs** Pfd.-Dose 235 Pf.  
Besondere:  
**ff. geräucherte Lachsgeringe** Stück 45 Pf.  
**Pa. Schollen in Gelee** 1/2 Pfd. 45 Pf.  
**Hohlschne, zarte, große Vollheringe** Stück 33 Pf.

**Unbedrucktes Zeitungspapier**  
(Kollenerste) billig zu verkaufen in der Geschäftsstelle d. Zeitung  
Gr. Brauhausstraße 17, Drucker-Kontor.

An unsere geschätzten Leser!

Das **Allgemeine Mitteldeutsche Fahrplanbuch**  
(Sommerausgabe 1916)  
ist als Kriegsausgabe mit der oberflächlichen Eisenbahnkarte wieder erschienen.  
Wir stellen es unseren Beziehern zum bisherigen **Vorzugspreise von 15 Pfg.**  
Nichtbestehenden für 20 Pfg. zur Verfügung. Bestellungen nehmen unsere sämtlichen Ausstatter und Vertreter entgegen.  
Unsere werben Postbezieher bitten wir, das Fahrplanbuch gegen portofreie Einsendung von 25 Pfg. direkt von der Hauptgeschäftsstelle zu verlangen.  
**Der Verlag.**

**Bad Wittekind.**  
Dienstag, den 23. Mai 1916, nachmittags 3 1/2 Uhr  
**Kur-Konzert**  
mit  
Stadtheater-Orchester.  
Leitung:  
Kapellmeister Karl Nöhren.  
Eintrittspreis 35 Pfg. pro Person.  
Mittwoch, den 24. Mai 1916, abends 7 1/2 Uhr  
**Konzert**  
der Kapelle der Erzieh.-Abt.  
Feld-Dir.-Regt. Nr. 75.  
Leitung: Kapellmeister H. Düne.  
Eintrittspreis 35 Pfg. pro Person.

**Öffentlicher Vortrag.**  
Am Dienstag, den 23. Mai, 8 1/2 Uhr abends,  
im Pausengemeindehause, Hohenzollernstraße 11:  
**Die Anfechtung heimkehrender Krieger, eine vaterländische Pflicht.**  
Redner: G. Pfr. Ricmann, Demünde.

**Offene Stellen**  
**Städt. Arbeitsamt**  
Vermittlung für alle Berufe  
unentgeltlich.  
Männl. Arbeitung Galtgasse 2, 2. Weibl. Abteilung Leipzigerstraße 16, 8-1  
So unbenannt nachm. geschlossen.  
Für Arbeitslosenschein-Verfahren: Militär-Geschäftsstelle in Berlin und ein gewandter  
**Zeichner und Rechner**  
gesucht. Angebote mit Lebenslauf unter J. B. 13407 beizugeben. Rudolf Mosse, Berlin SW.  
**Schulzule „Bennis“**  
steht zum 1. Juni und 1. Juli wieder Frauenlein z. Verm. ein.  
Privat-Mittagstisch, Merseburgerstraße 159, 1.

**Zu verkaufen**  
**Rübenack, Westfr.**, 450 Mg., inkl. 150 Bstg. und 20 Bstg. Gärten, 4500 Mk. Grundbesitzer: Weimertrag, allerbeste Lage, mit sehr guten Gebäuden, mit nur 25-30000 Mk. Angek. sofort veräuß.  
Albert Kosin, Pangsa.  
Kochgeschäftsleiter, edle kleine Kaffee 5 Mon. alt, zu verkaufen  
Schönigstraße 48, II.

**Kaufgesuche**  
**Hamsterfelle, Maulwurfsfelle**  
kauften **Gebr. Dangelowitz**, Heilbadlana, Hirschplan 2.  
Für Veresterlieferungen kauft **Alt-Messing, Kupfer, Zinn, Zink, Blei**  
**Ferd. Haassengler**, Metallgießerei, Barfüßerstr. 9.  
**20 gebr. Fahrräder**, wenn auch defekt, sowie einzelne Teile oder Leihhausbesitzer über Räder kauft **Mohr, Brüderrstr. 12, Telefon 3730.**

**Vermietungen**  
**Friedrichstraße 12**  
eine Etz. 1400 Mk. od. gel. 700 Mk. per 1. 10. u. vom 26. und 28. März 1916. H. Eing. recht.

**Mietsgesuche**  
**Grundstück**, mit Laden in lebhafter Geschäftslage mit hellen Arbeits- und Niederlagsräumen zu mieten gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen. Angebote unter B. Z. 9296 an Rudolf Mosse, Brüderrstraße 4.

**Geldverkehr**  
**6000 Mk.** geg. ein Sicherh. bote unter W. 2923 a. d. Erped.

**Vermischtes**  
**Aschenfuhren**  
werden angenommen.  
**G. Weinholz**, Garz 48, Tel. 5198.

**Einkoch-Spargelgläser**  
mit Patentverschluss sehr billig.  
**C. F. Ritter**, Leipzigerstraße 90, Mitglied des Rau-Spar-Ver.

**Sternfelds Wäschefabrik**, Gr. Ulrichstrasse 4-5, I. Etage,  
**wieder eröffnet.**  
**Haus-, Bett- und Tischwäsche, Damen-, Herren- und Kinderwäsche.**  
Die Vorteile, die meine Firma gerade jetzt bietet, bestehen darin, dass ich den grossen Bestand meines noch vor dem Kriege erworben erspare.  
**Herrenkragen**, alle Fassons und Weiten, a Stück 25 Pf. hauptsächlich Leinen vierfach, Rein netto gegen Barzahlung. Verkaufsst. 8-12 1/2, 3-7 Uhr.

Wollene mit der **Socken** Hand gefärbte Nacht, empfindl. H. Schneewacht, Gr. Steinstraße 84.

**Sooden** 4 Radiumhaltige Solquellen.  
Bewährtes Heilbad bei: Katarrhen der Atemwege, Herzleiden, Bluterkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Skrofeln, Rachitis, Rückst. v. Influenza, Lungen- u. Rippenentzündung, Bahnlage, Geschwülste, hertliche Lage innert. ausgeh. Gebirgswaldungen. Soldaten aller Art, Inhalationen, Graderwerke, Pneumat. Apparate u. Kammer. Trinkkuren, Anskunt u. Prospekt d. die Badeverwaltung.  
**Werra**

**Luftkurort Miltenberg a. Main.**  
Moderne Wohnungen, Villen, Bäder, Wasserleitung, Kanalisation, elektr. Licht, Sommer- und Winter-Schwimmbad, Schlittschuhbahn, Sports u. Tennisplätze, Programmraum, Handwerkschule mit einjähr. Berufsausbildung, Köchler-Schule, Fort- und Kolonialschule.  
Nah. Hausbesitzer-Verein.

**Trauer-Abteilung.**  
Schwarze Kostüme, Kleider, Röcke, Blusen, Unterröcke und Morgenröcke. Kleiderstoffe.  
Anfertigung nach Mass.  
Auf Wunsch sofortige Auswählung.  
Fernsprecher 379.  
**Bruno Freytag**, Leipzigerstr. 100.

**Erstlings-Ausstattungen**  
in jeder gewünschten Preislage.  
**Luise Graneiss**  
Spezialgeschäft für Erstlings-Wäsche Kleinschmieden 6.  
Waschschere sucht Beschäftigte, in u. außer dem Hause Goethestr. 30 II.  
**Familien-Nachrichten.**

Am 18. Mai d. J. fiel im Gefecht unser lieber Sohn und Bruder, der Eisendreher **Franz Weber**, Reservist im Schles. Fü.-Regt. Nr. 33, 10. Komp.  
Dies zeigen in tiefer Trauer Freunden und Verwandten an  
**Rob. Weber und Frau**, geb. Grätz,  
**Rob. Weber**, Schriftsetzer,  
**Fritz Weber**, Wehrmann,  
Ostern,  
**Karl Weber**, Wehrmann,  
Altengraben,  
**Helene Weber**, Schwester.

**Kameradschaftl. Krieger-Verein von 1870/71 zu Halle a. d. S.**  
Am 29. April starb den Heldentod fürs Vaterland unser lieber Kamerad, der Postschaffner **Albert Wilop**, Landwehrmann im 165. Infanterie-Regiment.  
Wir verlieren in ihm einen braven Kameraden und lieben Freund und werden ihm allezeit ein ehrendes Gedenken bewahren.  
Halle a. d. S., den 22. Mai 1916.  
Der Vorstand. **Bernt.**

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse starb nach schwerer Operation im Dienste fürs Vaterland im Alter von 24 Jahren in einem Feldlazarett unser heissgeliebter, einziger Sohn, der Vizewachmeister im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 40  
**Johannes Weise**, cand. jur.  
In tiefem Schmerz  
**Hermann Weise und Frau**, Helene geb. Schauseil.  
Halle a. d. S., Leipzigerstr. 56, den 20. Mai 1916.  
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, des **Fabrikbesizers Hermann Wintzer** bezeugte herzliche Teilnahme sagen wir unsern tiefempfindenen Dank.  
Halle a. d. S., im Mai 1916.  
**Familien Wintzer und Pottel.**